



TOPIC-Herausgeber: Ulrich Skambraks (verantwortlich)
Verlag und Redaktion: Postfach 1544, D-57206 Kreuztal,
Telefon 02732/791859, Telefax 02732/74677
Nachdruck, auch in elektronischen Medien, nur mit Erlaubnis des Verlages

Allianz-Kreise gehen auf Distanz zum bibeltreuen Lager

Schon seit einiger Zeit läuft im evangelikalen Lager in Deutschland eine Kampagne gegen eine theologische Richtung, die kompromisslos für die Bibel als Gottes irrumsloses Wort in allen Bereichen eintritt. Eine Angriffsfront hat sich um den Direktor des *Theologischen Seminars der Liebenzeller Mission*, Dr. Heinzpeter Hempelmann, gruppiert. Innerhalb der *Konferenz Bibeltreuer Ausbildungsstätten* (KBA) bezeichnete Hempelmann die Chicago-Erklärung (CE) als nicht bibeltreu und von heidnisch-rationalistischer Philosophie geprägt. Die 1978 vom *Internationalen Rat für biblische Irrtumslosigkeit* veröffentlichte CE halten evangelikale Theologen überall auf der Welt für die beste und prägnanteste Erklärung zur Irrtumlosigkeit der Bibel – auch in geschichtlicher und naturkundlicher Hinsicht. Die CE formuliert auch klipp und klar, dass die Bibel in allen Teilen als „Urtext durch göttliche Inspiration gegeben wurde.“ Hempelmans Attacke auf diese CE sorgte innerhalb der KBA für massiven theologischen Streit, der noch in diesem Jahr den Zerfall der bibeltreuen Organisation herbeiführen könnte.

Auf der letzten Sitzung des Hauptvorstandes der *Deutschen Ev. Allianz* (DEA) Ende März 2003 stellte sich die DEA praktisch hinter die Hempelmann-Front. Die DEA-Vertreter warnten davor, „die Inspirationslehre der ‚Chicago-Erklärung‘ zum entscheidenden Maßstab der Bibeltreue zu erheben“ und Theologen und Werke, die auf der Glaubensbasis der DEA arbeiten, „als nicht mehr bibeltreu zu verdächtigen und auszugrenzen.“ Auch auf einer anderen Ebene geht die DEA bezüglich einer bestimmten Form von bibeltreuer Theologie scheinbar auf Distanz. Laut einem Bericht des *Materialdienstes der Ev. Zentralstelle für Weltanschauungsfragen* (2/2003) habe sich der Leiter des *Theologischen Ausschusses* der DEA, Dr. Rolf Hille, auf einem ökumenischen Symposium in Paderborn gegen einen „fundamentalistischen Biblizismus“ innerhalb der ev. Allianz gewandt. Dass konservative Bibeltreue immer öfter mit gesteuertem Widerstand rechnen müssen, zeigt auch ein Beschluss des *Ludwig-Hofacker-Kreises* (Korntal) aus 2002. Darin stellt man sich vorbehaltlos hinter die Theologie Hempelmans und Liebenzells und meint, durch die CE entstehe „ein statisches theologisches Denken“.

Befürworter der CE, wie der Rektor der *Freien Theologischen Akademie* (FTA), Prof. Helge Stadelmann, warnen die DEA davor, ihre eigene theologische Weite als gültigen Maßstab für Bibeltreue zu nehmen. Die Glaubensbasis der DEA bejaht zwar die „göttliche Inspiration der Heiligen Schrift“, unterwirft aber nur den Teilbereich „des Glaubens und der Lebensführung“ der Autorität der Bibel. Zu anderen Bereichen schweigt sie. Auch der *Ständige Ausschuss* des *Bibelbundes* kritisiert in einer aktuellen Stellungnahme die „bedenkliche Selbstüberschätzung der DEA, wenn sie praktisch die Zugehörigkeit zur Allianz mit Bibeltreue gleichsetzt.“ Bibeltreue „muss von solchen inhaltlichen Kriterien bestimmt sein, die aus der Bibel stammen.“ Weshalb die DEA und andere gerade jetzt bibeltreue Theologie der CE-Klasse gezielt unter Beschuss nehmen, ist unklar. Denn schon seit den 50er Jahren hat die DEA in ihrer Leitung mehrheitlich die Verbalinspiration und die generelle Irrtumslosigkeit der Bibel abgelehnt bzw. sieht sie nicht als verbindende Glaubensbasis an, behauptet Dr. Stephan Holthaus, Dekan der FTA, in seinem Buch „Fundamentalismus in Deutschland“.

Die CE im Internet: www.bibelbund.de. In gedruckter Form: Bestelltelefon 030/440392 -53; Fax -54 (TOPIC 06/2003)